

Aposphaeria violacea n. sp., ein neuer Glashauspilz.

Von Rud. Bertel, Assistent an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag.

(Mit Tafel VI.)

(Schluß.)¹⁾

Diese Gemmenbildung ist bei dem vorliegenden Pilz eine sehr häufige Erscheinung. Auch Farbstoffbildung kommt bei einigen Chaetomiaceen vor. Jedenfalls dürfte also der Pilz, wenn man ihn ins allgemeine System einreihen will, hier seinen passendsten Ort finden. Die wahre systematische Stellung aber würde erst klar, wenn es gelänge, seiner ascusbildenden Form habhaft zu werden, wenn sie überhaupt existiert und der Pilz nicht nur, wie viele andere, nur Conidienfrüchte zutage treten läßt. Als Vertreter derartiger Formen kann man ihm auch einen passenden Platz unter den fungi imperfecti anweisen.

Und zwar fällt er dann, wenn man das von Allescher²⁾ angewendete System zugrunde legt, in die Ordnung der Sphaeropsideen: „Die Sporen werden in schwarzen oder hellfarbigen, meist kugel-, linsen- oder kegelförmigen Fruchtgehäusen (Pykniden) auf mehr oder weniger deutlichen Sporenträgern abgeschnürt“.

Und zwar ist er in die Familie der *Sphaerioideae* zu zählen: „Fruchtgehäuse häutig, kohlig oder fast lederartig, schwarz (niemals fleischig oder hellfarbig), kugelig, kegel- oder linsenförmig, ringsum ausgebildet, in das Substrat eingesenkt oder oberflächlich.“

Nach der Beschaffenheit der Sporen gehört der Pilz in die Abteilung der *Hyalosporae*: „Sporen kugelig, eiförmig oder fast länglich, gerade oder gekrümmt, einzellig“.

Unter den Gattungen dieser Abteilung stimmen die Merkmale am besten auf die Gattung *Aposphaeria*³⁾: Fruchtgehäuse kugelig, mit Mündungspapille, fast kohlig, oberflächlich oder mit der Basis in das Holz oder härtere Rinden eingesenkt. Sporen eiförmig, oblong oder fast kugelig, einzellig, hyalin. Sporenträger fehlend oder sehr kurz.“ Die meisten Arten dieser Gattung sind Fäulnisbewohner. Der vorliegende Pilz läßt sich hier ganz ungezwungen unterbringen, und ich will ihn, bevor es nicht gelungen ist, Ascusfrüchte bei ihm nachzuweisen, vorläufig *Aposphaeria violacea* bezeichnen, *violacea* des auffallenden Farbstoffes wegen.

Als zusammenfassende Charakterisierung sei noch kurz seine Diagnose aufgestellt:

¹⁾ Vgl. Nr. 7, S. 233.

²⁾ Vgl. Allescher, Fungi imperfecti, in Rabenhorsts Kryptogamenflora, 2. Aufl., I. Bd. Pilze VI.

³⁾ l. c. p. 380 ff. cf. Saccardo, Syll. fung. III. p. 169.

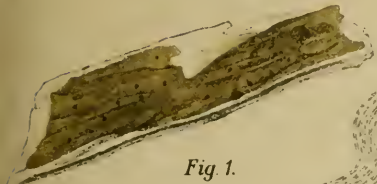


Fig. 1.

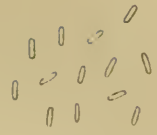


Fig. 3.

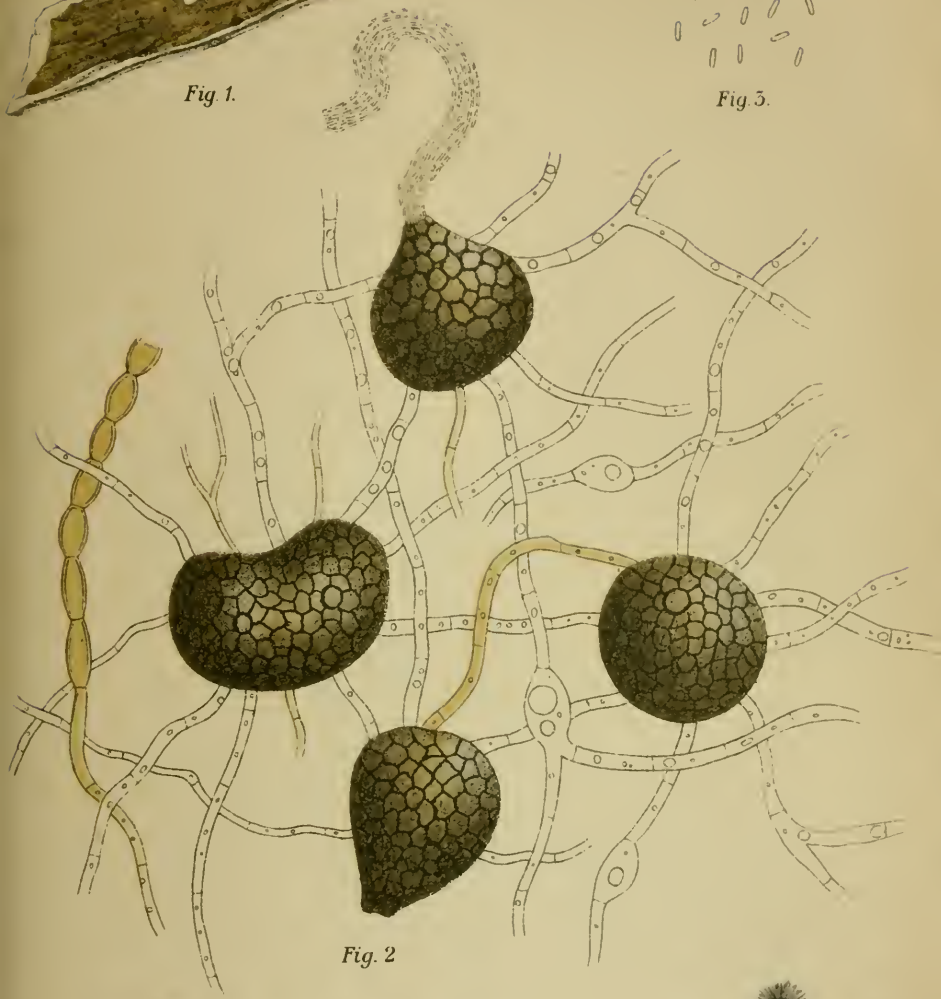


Fig. 2

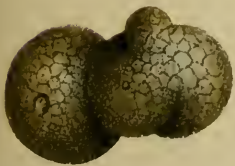


Fig. 4.

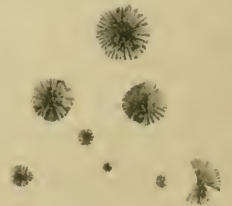


Fig. 5.

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

In und auf den mit farblosen Membranen ausgestatteten Hyphen wird ein braunroter Farbstoff gebildet. Mycel dem Substrat dicht angeschmiegt. Pykniden bald zerstreut, bald gehäuft, stets oberflächlich, von kugelig bis flaschenförmiger Gestalt, stets mit ostiolum, gelbbraun bis schwarz, in der Jugend lederartig, später kohlig, bis 260μ im Durchmesser. Asci fehlend, Conidien länglich, an beiden Enden abgerundet, einzellig, 6.8μ lang und 3.2μ breit, hyalin.

Auf dem Fensterkitt und dem Ölanstriche der Gewächshäuser (Warmhäuser) des pflanzenphysiologischen und botanischen Institutes der k. k. deutschen Universität in Prag.

Zum Schlusse dieser Arbeit erfülle ich die angenehme Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer, Hrn. Prof. Dr. H. Molisch, für die zahlreichen Ratschläge und die liebenswürdige Unterstützung meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Pflanzenphysiologisches Institut der k. k. deutschen Universität Prag.
Prag, im Mai 1904.

Tafelerklärung (Tafel VI).

- Fig. 1. Ein Stück Fensterkitt mit den Mycelflecken und den makroskopisch als Pünktchen erscheinenden Pykniden (natürliche Größe).
Fig. 2. Der Pilz bei starker Vergrößerung. (360 fach.)
Fig. 3. Die Conidien sehr stark vergrößert. (650 fach.)
Fig. 4. Pyknidenklumpen aus einer Kultur auf Heuabsud. (50 fach.)
Fig. 5. Die aus einer ätherischen Lösung des Farbstoffes ausfallenden Sphärite. (255 fach.)

Zwei neue Gräser aus Chile.

Von E. Hackel (St. Pölten).

1. *Stipa uspallatensis* Hack.

Perennis, caespitosa, innovationibus extravaginalibus. Culmi erecti, ad 35 cm alti, infra nodos minutissime appresseque puberuli, ceterum glaberrimi, 4-nodes, nodis obtectis, summo in $\frac{1}{3}$ superiore culmi sito, simplices. Vaginae teretes, appressae, scaberulae v. superne minute puberulae, ore colloque dense barbatae, imae purpurascens, emortuae fusciscentes, diu persistentes. Ligula brevis (1 mm lg.) truncata, dense ciliata. Laminae anguste lineares, convolutae, junceae, acutissimae, rigidae, glauco-virides, inferiores ad 20 cm lg., vi explanatae 2.5 mm lt., summa culmi vix 6 cm longa, intus costis elevatis confertis minute puberulis percursae, extus glaberrimae. Panicula ca. 20 cm lg., lineari-oblonga, contracta sed laxiuscula, basi saepissime vagina summa obvoluta, rhachi ramisque tenuibus laevibus, his 2—3nis erectis inferne longe nudis, primario inferiore ad 10 cm longo secundarios 3—4-spiculatos

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Bertel Rudolf

Artikel/Article: [apospheeria violacea n. sp., ein neuer Glashauspilz. 288-289](#)